

Copyright information

**Pyl, Theodor, i.e. Karl Theodor, 1826-1904.**

Der Zwölfgötterkreis im Louvre : eine archäologische Abhandlung  
Greifswald, 1857.

### ICLASS Tract Volumes T.32.10

For the Stavros Niarchos Digital Library Euclid collection, [click here](#).



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported License](#).

This book has been made available as part of the Stavros Niarchos Foundation Digital Library collection. It was digitised by UCL Creative Media Services and is copyright UCL. It has been kindly provided by the [Institute of Classical Studies Library and Joint Library of the Hellenic and Roman Societies](#), where it may be consulted.

Higher quality archival images of this book may be available. For permission to reuse this material, for further information about these items and UCL's Special Collections, and for requests to access books, manuscripts and archives held by UCL Special Collections, please contact [UCL Library Services Special Collections](#).

Further information on photographic orders and image reproduction is available [here](#).



With thanks to the Stavros Niarchos Foundation.



UCL Library Services  
Gower Street, London WC1E 6BT  
Tel: +44 (0) 20 7679 2000  
[ucl.ac.uk/niarchoslibrary](http://ucl.ac.uk/niarchoslibrary)

7 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1  
mm  
cm

NOT TO BE  
REMOVED  
FROM THE  
LIBRARY

Der

# Zwölfgötterkreis im Louvre

eine archaiologische Abhandlung

Herrn Geheimerath Prof. Dr. A. Boeckh

zur Feier seines funfzigjährigen Doctorjubiläums

am 15. März 1857

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

Dr. **K. Th. Pyl**, priv. doc.

Vorstand der archaiologischen Gesellschaft an der Universität zu Greifswald.

---

Greifswald 1857.

Druck der Königl. Universitäts-Buchdruckerel von F. W. Kuntze.

10

Der

# Nwöllgötterkreis im Louvre

eine archaische Abbildung

Herrn Geheimrath Prof. Dr. A. Boeckh

zur Feier seines fünfzigjährigen Doctorjubiläums

am 15. März 1857

christlich-wohl gewidmet

von

Dr. M. Wm. L. v. ...

Verband der archaischen Gesellschaft an der Universität zu Gießen

Gießen 1857

Druck der Königl. Universitäts-Buchdruckerei von F. W. Kuntze

Ein in  
 Marmor  
 Pinc. 1.  
 XXVIII  
 bei Pet  
 Grieche  
 Un  
 Mytholo  
 Brustbil  
 für Mon  
 den Zei  
 Be  
 nen mir  
 licheite  
 stellt si  
 Gotthei  
 Hi  
 Viscont  
 dungen  
 walder  
 Revision  
 Viscont  
 hat der  
 auf dem  
 Mars al

## Der Zwölfgötterkreis im Louvre.

Ein in vieler Beziehung merkwürdiges Denkmal ist der ehemals Borghesische Marmorcylinder, jetzt im Louvre, publicirt bei Visconti Monument. Gabin. d. vill. Pinc. 15 — 17, ferner bei Clarac M. d. L. pl. 171 und bei Millin G. M. ff. XXVIII. 85 — 89. Neuerdings findet sich eine kurze Besprechung desselben bei Peterssen Verz. der Hamburg. Vorl. 1853. das Zwölfgöttersystem der Griechen, p. 46 ff. ff. B.

Unser Denkmal ist in doppelter Beziehung wichtig, einerseits für die Mythologie durch eine ungewöhnliche Zusammenstellung der zwölf Götter in Brustbildern mit Attributen auf der Oberfläche des Cylinders, andererseits für Monatskunde durch die Verbindung von Attributen der zwölf Götter mit den Zeichen des Thierkreises an der Rundseite des Cylinders.

Bevor wir auf eine nähere Erörterung dieser Darstellung eingehen, scheinen mir noch zwei Fragen beantwortet werden zu müssen, 1) ob die Persönlichkeiten der zwölf Götter, so wie ihre Attribute, schon ganz sicher festgestellt sind, und 2) ob wir in denselben die Griechischen oder Römischen Gottheiten zu erkennen haben.

Hinsichtlich der ersten Frage ist zu bemerken, dass die Abbildungen bei Visconti, Millin und Peterssen höchst unsicher sind. Besser sind die Abbildungen bei Clarac, und zwar finden sich (wenigstens in dem auf der Greifswalder Bibliothek befindlichen Exemplar) 2 Tafeln, von denen die erstere eine Revision der anderen zu sein scheint. Wir finden auf dieser, abweichend von Visconti, Millin und Peterssen ff.: 1) Von den beiden behelmten Köpfen hat der eine, statt der bei V., M. u. P. angegebenen Verzierung eine Eule auf dem Helm und ist durch solche im Gegensatz zu dem anderen Kopfe des Mars als Minerva bezeichnet; 2) Vulcanus hat ein Scepter mit 2 Knöpfen;

3) des Mercurius Heroldsstab ist ohne Flügel; 4) das bei Millin fast wie eine Fackel gestaltete Attribut der Venus ist bei Clarac ein Scepter. Für diese vier Punkte bedürfte es noch einer Vergleichung des Originals. Ferner ist die Vertheilung der Attribute an einer Stelle zweifelhaft. Von Juppiter und Minerva ausgehend, deren Köpfe bestimmt sind und welche Blitz und Sper zur rechten Seite haben, geben wir weitergehend dem Apollo, Juno, Vulcanus und Venus benannten Köpfen Scepter, dem Neptunus den Dreizack, dem Mercurius den Heroldsstab zur rechten Seite. Schwieriger ist die Frage, zu welchem Kopf der Köcher der Diana gehört, da gerade dort drei weibliche Köpfe neben einander ohne weitere Attribute stehen. Die früheren Erklärer ziehen den Köcher zu dem neben Mars befindlichen Kopf, obwohl dann das Attribut zur Linken liegt. Wenn nun auch dieser Kopf der Diana von Versailles ähnelt, die ebenfalls den Köcher zur Linken trägt, ferner auch der links von Venus befindliche Amor Kopf ein Analogon dazu bildet, so wäre auch hier noch eine genaue Vergleichung des Originals sehr wünschenswerth, besonders da der französische Erklärer uns berichtet, dass von den Attributen an der Rundseite des Cylinders der Adler des Juppiter, die Taube der Venus und die Eule der Minerva beträchtlich ergänzt sind.

Hinsichtlich der zweiten Frage hat schon Peterssen a. a. O. p. 26. Anm. 109\* bemerkt, dass es an sicheren Quellen fehle, ob in Griechenland eine Zusammenstellung der zwölf Götter mit den zwölf Zeichen des Thierkreises stattgefunden habe, da Diodor. II. 30 und Schol. a. Apoll. Rhod. IV. 261 eine solche als etwas ihnen Fremdes anführen. Wenn nun schon auf diese Art die Ansicht, hier die zwölf Römischen Götter zu erkennen, an Wahrscheinlichkeit gewinnt, so wird dies noch mehr dadurch gesichert, dass Mars an der Rundseite durch das Attribut der Wölfin bezeichnet ist, das auf die Italische Mythologie hinweist.

Wenn wir nun auf die Darstellung selbst näher eingehen, so führt Peterssen a. a. O. p. 47 an, dass Lersch im Planetarischen Götterkreis (Jahrb. des Vereins der Alterthumsfr. i. d. Rheinl. IV. 151) gezeigt habe, wie die zwischen den zwölf Zeichen des Thierkreises an der Rundseite des Cylinders vertheilten zwölf Attribute sich paarweise so entsprechen, dass durch sie die Reihe der zwölf Olympischen Götter gebildet wird.

Dies geschieht nun in der Weise, dass immer ein Gott einer Göttin an der gegenüberstehenden Seite des Cylinderumfangs entspricht. Auf diese Art stehn die scheinbar von der Reihenfolge der zwölf Olympischen Götter abweichenden Attribute doch im Einklang mit denselben, wie sich aus folgender Zusammenstellung ergibt:

Juli.  
Adler — Jupiter;  
Pfau — Juno; D  
Januar.

Hinsic  
canus  
nötig  
umwur  
theils a  
bar wi  
heit, th  
Myth  
zeug a  
Mercu  
Vesta  
U  
schen  
ich hie  
Heraus  
verspro  
der Rö  
nung e  
H  
Cylind  
unter s  
muthen  
völlig w  
Wolte  
ausgeh  
sich un  
auffind  
Ceres  
werden  
Juno a  
Mars c  
allein ei  
erschei

|                  |                    |                 |                |                    |                       |
|------------------|--------------------|-----------------|----------------|--------------------|-----------------------|
| Juli.            | August.            | September.      | October.       | November.          | December.             |
| Adler — Jupiter; | Korb — Ceres;      | Kappe — Vulcan; | Wölfin — Mars; | Hund — Diana;      | Lampe — Vesta;        |
| Pfau — Juno;     | Delphine — Neptun; | Eule — Minerva; | Taube — Venus; | Dreifuss — Apollo; | Schildkröte — Mercur; |
| Januar.          | Februar.           | März.           | April.         | Mal.               | Junl.                 |

Hinsichtlich der Attribute sind über den Adler Jupiters, die Kappe des Vulcanus, die Wölfin des Mars, die Delphine des Neptunus keine Bemerkungen nöthig. Von den anderen ist der Dreifuss des Apollo vom Drachen Python umwunden, während am Korbe der Ceres, der theils als Fruchtbehälter, theils als cista mystica gedacht ist, der Genius in Gestalt einer Schlange sichtbar wird. Der Hund bezeichnet die Diana, theils als Mond- und Jagdgotttheit, theils auch als Hekate und Herrin des nächtlichen Zaubers. (Vgl. Gerh. Myth I. §. 40. 8). Die Schildkröte des Mercurius bezieht sich theils als Werkzeug auf die Leier, theils mit dem Flügelpaar auf die Götterbotschaft des Mercurius, während die Lampe mit dem Eselskopfe auf das Abentheuer der Vesta mit dem Esel des Priapus hindeutet (Vgl. Ovid. Fast. VI. 321 ff.)

Ueber den Zusammenhang dieser zwölf Attribute und der zwölf Olympischen Gottheiten mit den Zeichen des Thierkreises und den Monaten will ich hier nichts weiter eingehend bemerken, da einerseits der französische Herausgeber ausführlich darüber gewesen, andererseits Peterssen a. a. O. versprochen, im zweiten Theile seiner Schrift: Ueber das Zwölfgöttersystem der Römer, diesen Punkt weitläufig auseinanderzusetzen, dem wir mit Spannung entgegensehen.

Hinsichtlich der zwölf Götter in Brustbildern auf der Oberfläche des Cylinders lag es nahe, eine ähnliche paarweise Gegenüberstellung sowohl unter sich, als auch im Einklang mit den Attributen der Seitenflächen zu vermuthen, allein die Zusammenstellung, welche wir erhalten, erscheint als eine völlig willkührliche und bedeutungslose, wie ff. zeigt:

|            |          |         |        |           |           |
|------------|----------|---------|--------|-----------|-----------|
| Jupiter.   | Minerva. | Apollo. | Juno.  | Neptunus. | Vulcanus. |
| Mercurius. | Ceres.   | Vesta.  | Diana. | Mars.     | Venus.    |

Wollte hier jemand von dem Zusammenhang zwischen Vulcanus und Venus ausgehend auch unter den anderen Paaren einen solchen finden, so lassen sich unter den 12 Olympiern natürlich wohl irgend welche Verwandtschaften auffinden, wie Jupiter und Mercurius als Aithergötter, Minerva und Ceres mit Hinblick auf Erichthonius als chthonische Gottheiten gedacht werden können, wie ferner Apollo als Himmelslicht und Vesta als Feuergöttin, Juno als Ehegöttin und Diana als Beschützerin der Geburt, Neptunus und Mars durch das Symbol des Rosses eine Verwandtschaft zu haben scheinen, allein eine solche wird jedem Mythologen als gezwungen und als Spielerei erscheinen.

Ein zweiter Versuch, diese zwölf Brustbilder in Zusammenhang mit den Attributen der Seitenfläche zu bringen, ergibt sich als ebenso unfruchtbar, wenn wir folgende Zusammenstellung betrachten:

| Juli.      | August.  | Sept.     | Octob.  | Novemb.  | Decemb.  | Januar. | Februar.  | März.      | April.   | Mal.      | Juni.        |
|------------|----------|-----------|---------|----------|----------|---------|-----------|------------|----------|-----------|--------------|
| Adler.     | Korb.    | Kappe.    | Wölfn.  | Hund.    | Lampe.   | Pfau.   | Delphin.  | Eule.      | Taube.   | Dreifuss. | Schildkröte. |
| (Jupiter.) | (Ceres.) | (Vulcan.) | (Mars.) | (Diana.) | (Vesta.) | (Juno.) | (Neptun.) | (Minerva.) | (Venus.) | (Apollo.) | (Mercur.)    |
| Vesta.     | Diana.   | Mars.     | Venus.  | Jupiter. | Minerva. | Apollo. | Juno.     | Neptun.    | Vulcan.  | Mercur.   | Ceres.       |
| Mars.      | Diana.   | Vesta.    | Ceres.  | Mercur.  | Vulcan.  | Neptun. | Juno.     | Apollo.    | Minerva. | Jupiter.  | Venus.       |

Aus dieser Zusammenstellung, welche nämlich eine dreifache ist, erkennt man zugleich, dass dieselbe überhaupt nicht einmal sicher ist. Die erste bei Millin angegebene ist: Adler (Juppiter) und Vesta, Korb (Ceres) und Diana u. s. w. Die zweite: Adler (Juppiter) und Diana, Korb (Ceres) und Mars entsteht, wenn man die zwölf Attribute nicht von der Linken zur Rechten wie bei Millin, sondern von der Rechten zur Linken an die Zeichen des Thierkreises vertheilt, wodurch unsere Zusammenstellung eine Verschiebung erleidet. (Ich habe die Namen daher nicht gerade unter einander gesetzt, damit man diese Verschiebung sogleich erkenne und beliebig: Adler (Juppiter) zu Vesta oder Diana ziehen kann.) Die dritte Art: Adler (Juppiter) und Mars ist von dem französischen Herausgeber angeführt, ohne dass mir es klar geworden, wodurch diese Abweichung entstanden. Jedenfalls wäre hier eine Vergleichung mit dem Original unerlässlich.

Auch seine auf diese Zusammenstellung gebaute Hypothese, dass die zwölf Brustbilder der Oberfläche mit den durch die Zeichen des Thierkreises bezeichneten Monaten correspondirten — und zwar so, dass der Juno im Februar das Februalienfest gefeiert, dass Diana im August geboren, dass der Ceres im October die Mysterien und dem Mercurius im November die Märkte geheiligt seien (die übrigen Gottheiten sind nicht weiter berührt) — ist schon aus dem Grunde unhaltbar, weil mit dieser Zusammenstellung die zwölf zwischen den Zeichen des Thierkreises vertheilten Attribute nicht im Einklang stehn, deren Zusammenhang auf einer Fläche näher liegt, als die nur durch Zwang versuchte Einigung mit den Brustbildern der Oberfläche. Unsere oben entstandene Reihe ist übrigens, ohne auf die Gründe im Einzelnen einzugehn, schon aus dem Grunde unhaltbar, weil in derselben, wenn in der zweiten Hälfte dieselben Götternamen wiederkehren, dort eine andere Personenverbindung stattfindet, als in der ersten, so: Adler (Juppiter) und Vesta, dagegen: Juppiter und Hund (Diana), ferner: Korb (Ceres) und Diana, dagegen: Ceres und Schildkröte (Mercurius) u. s. w.

Von einem Zusammenhang zwischen der Oberfläche und der Rundseite

Hund.  
Mit d. Esel. Köcher.  
Vesta. Diana. A  
x

des  
ist, n  
der  
der S  
sein,  
dort  
Seiten  
auch  
als S  
Die A  
in folg  
Mitte  
dem l  
Gell  
zu be  
ordnu  
Hend.  
und D  
Einzel  
Mine  
entbeh  
auch a  
B  
zur G  
den K  
erst d  
so neh  
ten hat  
folgend



des Cylinders kann also, wie uns das Monument jetzt wenigstens erkennbar ist, nicht die Rede sein.

Sehen wir nun zu, ob wenigstens nicht unter den zwölf Brustbildern der Oberfläche ein ähnlicher Zusammenhang ist, wie unter den Attributen der Seitenfläche.

Der Anfang in der Reihenfolge soll nach Peterssen a. a. O. beim Apollo sein, wie ihn auch Millin annimmt, und zwar aus dem Grunde, weil sich dort die Cylinderoberfläche bedeutend emporhöhe und von da nach beiden Seiten herabneige. Aus diesem Grunde bezeichnet Peterssen den Cylinder auch wohl als zu einer Sonnenuhr gehörig. Auf diese Art wäre dann Apollo als Sonnengott hier denn auch als Hauptperson der zwölf Götter anzusehen. Die Anordnung der übrigen Gottheiten würde demnach nach meiner Meinung in folgender Weise zu treffen sein: Apollo als Hauptfigur würde in der Mitte zu denken sein, und die übrigen sich ähnlich zu beiden Seiten, wie auf dem bei Peterssen a. a. O. tf. C. publicirten Pompejanischen Gemälde (Vgl. Gell Pompejana II. pl. 77. Gerhard. Bull. d. Inst. XXII. 1850. p. 206. tf. K.) zu beiden Seiten des Zeus vertheilen. Vergleichsweise theile ich die Anordnung des Pompejanischen Bildes mit:

|              |         |         |         |          |          |          |           |         |           |           |            |
|--------------|---------|---------|---------|----------|----------|----------|-----------|---------|-----------|-----------|------------|
|              | Hand u. |         |         |          |          | Zange u. |           |         |           |           | Stab und   |
| Mit d. Esel. | Köcher. | Leier.  | Fackel. | Waffen.  | Scepter. | Hammer.  | Scepter.  | Waffen. | Dreizack. |           | Beutel.    |
| Vesta.       | Diana.  | Apollo. | Ceres.  | Minerva. | Juppiter | Juno.    | Vulcanus. | Venus.  | Mars.     | Neptunus. | Mercurius. |
| X            |         |         |         |          |          |          |           |         |           |           | X          |

Die Anordnung ist theils paarweise neben einander, theils gegenüberstehend. Zu der ersten Art gehören Juppiter und Juno in der Mitte, Apollo und Diana auf der Seite, ebenso Mars und Venus ihnen gegenüber. Einzeln stehen sich gegenüber: Mercurius und Vesta, Vulcanus und Minerva, während Neptunus und Ceres einer bestimmten Anordnung entbehren. Zu bemerken ist, dass Juppiter, Juno und Minerva in der Mitte auch als die drei Capitolinischen grossen Gottheiten angesehen werden können.

Bei der Anordnung unserer Cylinderoberfläche kommt jetzt jene Frage zur Geltung, welche von den beiden Frauenköpfen Diana ist, die, welche den Köcher zur Rechten, oder die, welche ihn zur Linken hat. Da die Frage erst durch eine genaue Vergleichung des Originals entschieden werden kann, so nehme ich vorläufig den Kopf für Diana, welcher den Köcher zur Rechten hat und welcher dem Apollo gerade gegenübersteht. — Dann ergibt sich folgende Zusammenstellung:

|            |                |
|------------|----------------|
| Apollo.    | Minerva.       |
| Juno.      | Jupiter.       |
| Neptunus.  | Venus u. Amor. |
| Vulcanus.  | Mars.          |
| Mercurius. | Vesta.         |
| Ceres.     |                |
| Diana.     |                |

Auf diese Art stehen sich in Apollo und Diana die beiden Lichtgöttheiten, in Juno und Minerva die beiden Capitolinischen Göttinnen gegenüber, welcher letzteren Jupiter als Capitolinischer Gott zur Seite steht. Ferner sind Jupiter und Neptun die beiden Brüder und Beherrscher der Oberwelt, und andererseits die sich in ihren Gegensätzen ergänzenden Brüder Mercur und Mars einander beigeordnet, ebenso wie die Schwestern Ceres und Vesta, und Vulcan und Venus als Gatte und Gemahlin, während Venus zugleich durch Amor mit dem neben ihr stehenden Mars verbunden erscheint.

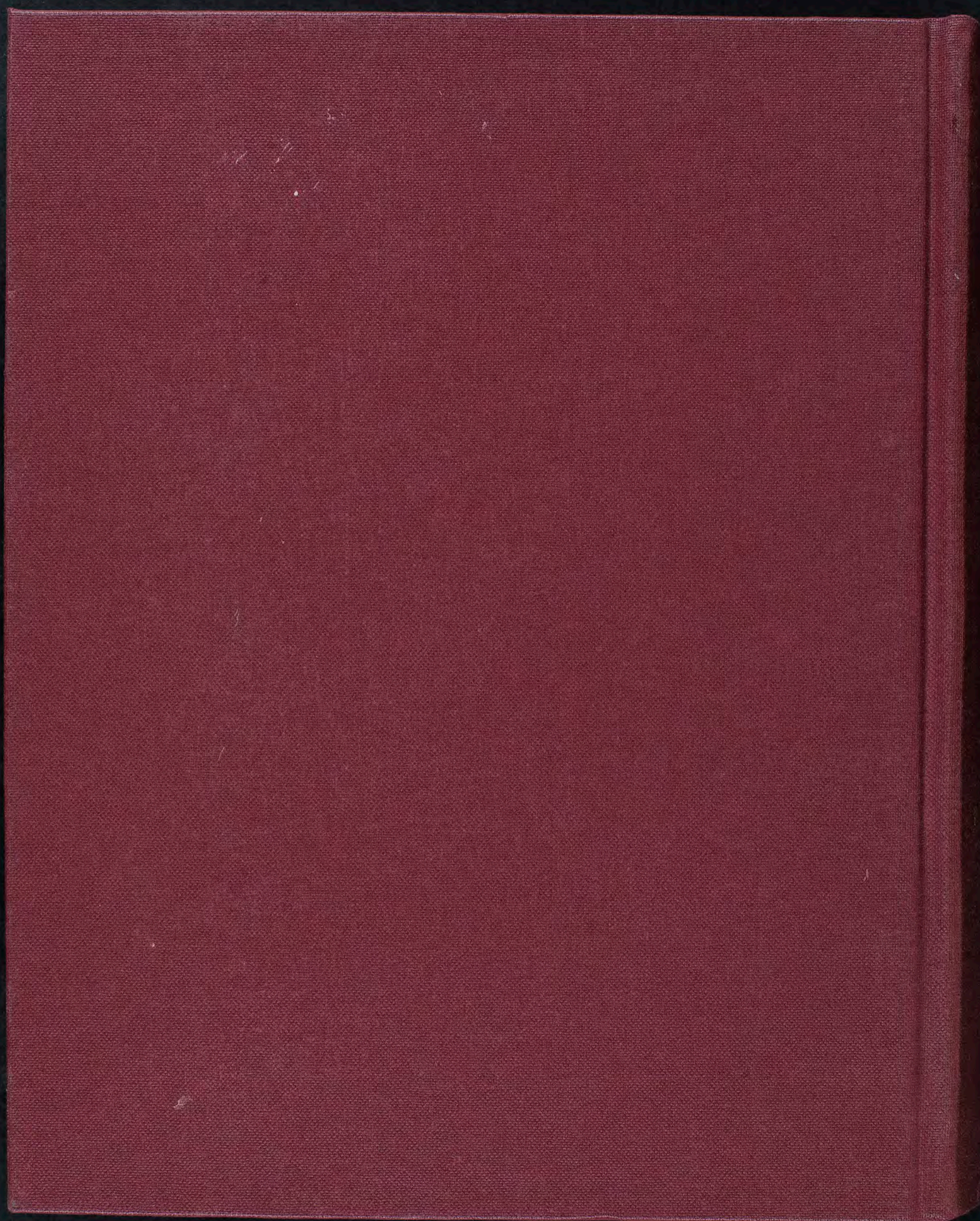
Wenn wir nun auf diese Art nicht allein die Attribute an der Rundseite nach der gewöhnlichen Reihenfolge der zwölf Olympier, sondern auch die zwölf Götter an der Oberfläche mehr nach ihrer physischen und ethischen Bedeutung angeordnet finden so drängt sich immer wieder die Frage auf, ob keine Möglichkeit sei, beide auch mit einander in Einklang zu bringen. Hier erscheint mir nun eine doppelte Entscheidung möglich zu sein. Entweder beide Theile gehören gar nicht zu einander und sind nur durch die Willkür eines Restaurators vereinigt, oder, was mir wahrscheinlicher zu sein scheint, die Oberfläche des Cylinders war beweglich und wurde für kalendrische und gnomonische Zwecke so gedreht, dass jedesmal in dem betreffenden Monat der Kopf des zum Monat gehörenden Gottes über seinem Attribut und dem Zeichen des Thierkreises stand. Um hierüber aber etwas Bestimmtes sagen zu können, sowie überhaupt über die Bestimmung des Cylinders zur Sonnenuhr kann nur eine sorgfältige Vergleichung des Originals entscheiden, welche hiermit allen nach Paris reisenden Archaiologen dringend empfohlen wird.

rob  
zi  
b  
mb  
ott-  
en-  
eht.  
der  
der  
res  
end  
den  
eite  
die  
hen  
age  
en.  
nt-  
die  
sein  
da-  
len  
and  
ntes  
zur  
len,  
ird.  
us  
sch  
er  
se  
nel  
hof



R

CONS



XST.30

OVERBECK'S  
TRACTS.

32

RELIGION  
& MYTHOLOGY.



# Digital ColorChecker® SG



1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10

A B C D E F G H I J K L M N

**gmb**  
GRETAGMACBETH

